

Zu den Auswirkungen der Fluchtmigration auf den Arbeitsmarkt – ein Update

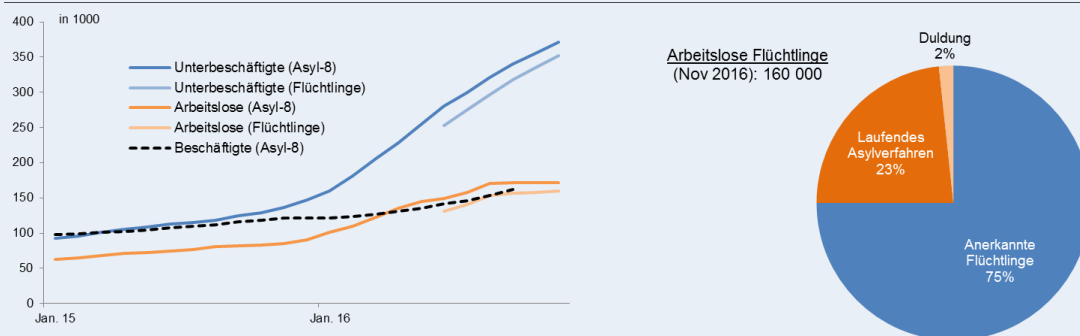
Dominik Groll

Im Jahr 2015 sind nach jüngsten Angaben 890 000 schutzsuchende Personen nach Deutschland gekommen, zwischen Januar und September 2016 waren es nur noch 210 000 Personen. Die Differenz zu den 1,1 Mill. bzw. 272 000 im EASY-System registrierten Flüchtlingen ist vor allem auf Mehrfachmeldungen zurückzuführen.^a Flüchtlinge konnten in der Arbeitsmarktstatistik zunächst nicht direkt beobachtet werden. Entsprechende Auswertungen bezogen sich auf Staatsangehörige der wichtigsten Asylherkunftsländer. Seit Juni werden Flüchtlinge in der Statistik direkt erfasst („Personen im Kontext von Fluchtmigration“). Dies gilt indes nur für die Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, die Zahl der Beschäftigten muss weiterhin über die Staatsangehörigkeit approximiert werden (Bundesagentur für Arbeit 2016a).

Die Zahl der als arbeitslos registrierten Flüchtlinge ist angesichts der hohen Zuwanderung in den vergangenen 12 Monaten moderat gestiegen und liegt aktuell bei 160 000 Personen, wovon die weit überwiegende Mehrheit (75 %) anerkannte Flüchtlinge sind (Abbildung 1). Die Zahl der unterbeschäftigten Flüchtlinge ist hingegen deutlich stärker gestiegen und liegt aktuell bei 353 000 Personen. Die Differenz zur Zahl der Arbeitslosen geht im Wesentlichen auf die Teilnahme an BAMF-Integrationskursen sowie an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung der Arbeitsagenturen zurück. Die Teilnehmer werden für die Dauer der Kurse und Maßnahmen nicht zu den Arbeitslosen gezählt. Die Zahl der Flüchtlinge in Beschäftigung hat zwar ebenfalls zugelegt, allerdings weitaus schwächer als die Zahl der Unterbeschäftigten.

Abbildung 1:

Unterbeschäftigte, arbeitslose und beschäftigte Flüchtlinge 2015-2016



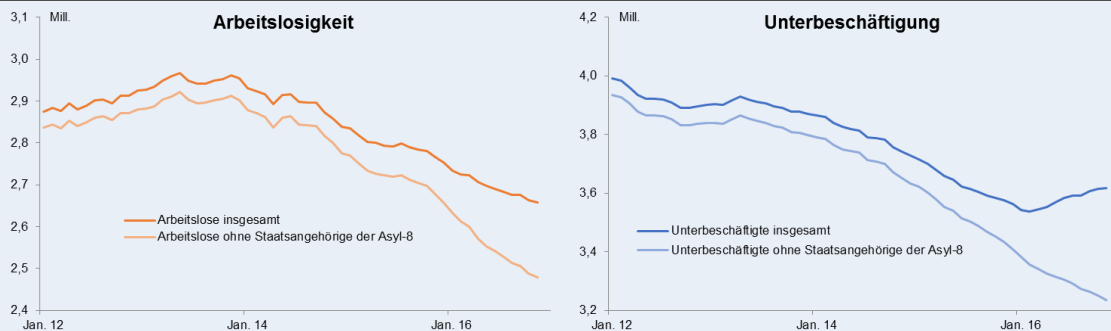
Monatswerte. Unterbeschäftigte: Summe aus Arbeitslosen und Teilnehmern an Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik (bei Flüchtlingen insbesondere Aktivierung und berufliche Eingliederung sowie BAMF-Integrationskurse). Beschäftigte: Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und ausschließlich geringfügig Beschäftigten. Asyl-8: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien. Anerkannte Flüchtlinge: Asylantrag wurde positiv beschieden. Laufendes Asylverfahren: Asylantrag wurde noch nicht beschieden. Duldung: Asylantrag wurde abgelehnt, aber Abschiebung ist ausgesetzt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2016b); Statistik der Bundesagentur für Arbeit, *Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Eckwerte Arbeitsmarkt und Grundsicherung auf Bundesebene* sowie *Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration*; eigene Berechnungen.

Der starke Anstieg der Zahl der unterbeschäftigten Flüchtlinge führte dazu, dass die Unterbeschäftigung insgesamt seit Anfang 2016 zunimmt, nachdem sie jahrelang gesunken war (Abbildung 2). Die Unterbeschäftigung unter den übrigen Erwerbspersonen war indes weiter rückläufig. Auch die Arbeitslosigkeit unter den übrigen Erwerbspersonen sank weiter. Der Anstieg der arbeitslosen Flüchtlinge führte dazu, dass die Arbeitslosigkeit insgesamt weniger stark abnahm.

Abbildung 2:

Einfluss der Flüchtlinge auf Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung 2012–2016



Monatswerte, saisonbereinigt. Unterbeschäftigte: Summe aus Arbeitslosen und Teilnehmern an Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik. Asyl-8: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, *Sonderauswertung*.

Tabelle 1:

Zu den Auswirkungen der Fluchtmigration auf den Arbeitsmarkt 2015–2018

in 1000	2015	2016	2017	2018
Zuzug (EASY)	1 091 (1 091)	321 (320)	197 (195)	120
Wanderungssaldo 25 Prozent Abschlag vom Zuzug; pro Monat reisen 3 Prozent der nicht anerkannten Flüchtlinge aus.	768 (823)	147 (162)	-17 (-14)	-50
Asylerstanträge 25 Prozent Abschlag vom Zuzug; 1 Monat von Einreise bis Antragstellung.	442 (442)	716 (852)	148 (156)	95
Entscheidungen Steigerung der Entscheidungen um 5000 pro Monat bis Bestand an anhängigen Asylverfahren abgebaut ist.	283 (283)	708 (656)	561 (818)	95
Anhängige Asylverfahren (Bestand zum Jahresende)	365 (365)	413 (665)	0 (0)	0
Positive Entscheidungen Anerkannte Flüchtlinge, subsidiärer Schutz; Schutzquote: 60 Prozent.	139 (139)	426 (387)	336 (474)	57
Erwerbspersonen (unterjährige Veränderung) Im erwerbsfähigen Alter: 75 Prozent, Erwerbsbeteiligung: 75 Prozent.	80	305	218	33
Erwerbstätige (unterjährige Veränderung) Abgangsrate aus Unterbeschäftigung: 2 Prozent pro Monat.	23	63	117	108
Unterbeschäftigte (unterjährige Veränderung) Arbeitslose und Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie in BAMF-Integrationskursen.	57	242	101	-75
Darunter: Arbeitslose (unterjährige Veränderung) Anteil der Flüchtlinge in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie in BAMF-Integrationskursen steigt bis auf 60 Prozent bis Mitte 2017, verharrt dort bis Ende 2017 und sinkt auf 50 Prozent bis Ende 2018. Die Zahl der Arbeitslosen ergibt sich als Differenz zwischen der Zahl der Unterbeschäftigten und der Zahl der Kurs- und Maßnahmeteilnehmer.	32	86	21	19

In Klammern: Zahlen aus unserer Juni-Prognose (Groll et al. 2016: [IfW-Box 2016.17](#)); diese sind für Erwerbspersonen, Erwerbstätige, Unterbeschäftigte und Arbeitslose nicht angegeben mangels Vergleichbarkeit. Unterjährige Veränderung: Kumulierte Veränderung zwischen Januar und Dezember.

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, *Aktuelle Zahlen zu Asyl und Asylgeschäftsstatistik*; eigene Berechnungen; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, *Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Eckwerte Arbeitsmarkt und Grund-sicherung auf Bundesebene*; rundungsbedingte Abweichungen.

Für unsere Prognose gehen wir davon aus, dass sich der Zuzug von Schutzsuchenden gemäß EASY-System mit dem aktuellen Tempo von rund 16 000 Personen pro Monat bis Ende 2017 fortsetzt, danach mit 10 000 Personen pro Monat (Tabelle 1). Die Differenz zwischen der Zahl der registrierten Flüchtlingen im EASY-System und der Zahl der Flüchtlinge, die tatsächlich einen Asylantrag stellen, lag in den Jahren 2015 und 2016 bei rund 25 Prozent. Diesen Abschlag übernehmen wir für den gesamten Prognosezeitraum (bislang: 20 Prozent). Die Zahl der gestellten Asylerstanträge lag im Oktober und November bei 31 000 bzw. 25 000, im August waren es noch 90 000. Es gibt hierzulande nunmehr kaum noch Flüchtlinge, die keinen Asylantrag gestellt haben.^b Da wir bislang mit einer größeren Zahl von Flüchtlingen ohne Asylantrag gerechnet haben, fällt unsere Prognose für die Zahl der Asylerstanträge und Entscheidungen im kommenden Jahr nun geringer aus.

Unter den Annahmen, dass 60 Prozent der Asylerträge anerkannt werden, 75 Prozent der Flüchtlinge im erwerbsfähigen Alter sind und darunter 75 Prozent am Arbeitsmarkt aktiv sein wollen, steigt die Zahl der Erwerbspersonen unter den Flüchtlingen im Laufe des kommenden Jahres um 220 000, nach 305 000 Personen im laufenden Jahr. Die Zahl der Flüchtlinge ohne Arbeit (Unterbeschäftigte) wird im kommenden Jahr dementsprechend ebenfalls geringer zunehmen als im laufenden Jahr. Erfahrungsgemäß dauert es aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse und Qualifikationen lange, bis Flüchtlinge einen Arbeitsplatz finden (Braun und Stöhr 2015: [IfW-Box 2015.24](#)). Wir rechnen weiterhin damit, dass jeden Monat nur 2 Prozent der Flüchtlinge eine Erwerbstätigkeit finden; dies steht mit der Entwicklung in den Jahren 2015 und 2016 in Einklang. Wir erwarten darüber hinaus, dass der Anteil der Flüchtlinge, die durch Integrationskurse und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gefördert werden, bis Mitte 2017 auf 60 Prozent steigt und bis Ende 2017 auf diesem Niveau verharrt, bevor er im Verlauf des Jahres 2018 wieder abnimmt. Unter diesen Voraussetzungen steigt die Zahl der als arbeitslos registrierten Flüchtlinge bis Ende 2018 vergleichsweise moderat, von aktuell 160 000 auf 204 000 Personen. Basierend auf den offiziellen Bestandszahlen der Bundesagentur für Arbeit steigt die Zahl der Unterbeschäftigten dann von 353 000 auf 396 000 Personen und die Zahl der Beschäftigten von 163 000 auf 410 000 Personen. Damit steigt die Zahl der dem Arbeitsmarkt insgesamt zur Verfügung stehenden Flüchtlinge (Erwerbspersonen) von derzeit 516 000 auf 806 000.

^aPressemitteilung des Bundesministeriums des Inneren vom 30. September 2016. — ^bPressemitteilung des Bundesministeriums des Inneren vom 9. Dezember 2016.

Literatur

- Braun, S., und T. Stöhr (2015). Zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen. IfW-Box 2015.24. Via Internet (12.12.2016) <https://www.ifw-kiel.de/wirtschaftspolitik/prognosezentrum/konjunkt/ifw-box/2015/box_2015-24_arbeitsmarktintegration.pdf>.
- Bundesagentur für Arbeit (2016a). Geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken: Erste Ergebnisse. Hintergrundinformation. Nürnberg, Juni.
- Bundesagentur für Arbeit (2016b). Arbeitsmarkt kompakt: Fluchtmigration. Nürnberg, November.
- Groll, D., N. Jannsen und Jens Boysen-Hogrefe (2016). Zu den Auswirkungen der Flüchtlingsmigration – ein Update. IfW-Box 2016.17. Institut für Weltwirtschaft, Kiel. Via Internet (8. Dezember 2016) <https://www.ifw-kiel.de/wirtschaftspolitik/prognosezentrum/konjunkt/ifw-box/2016/box_2016-17_fluechtlingsmigration_update2.pdf>.